

# 4000 Pfadfinder zelten im Hunsrück

Jungen und Mädchen beschäftigen sich im Bundeslager schwerpunktmäßig mit dem Thema Lesen

BUHLENBERG. Rund 4000 Pfadfinder aus ganz Deutschland schlagen ab heute im rheinland-pfälzischen Buhlenberg ihre Zelte auf. Beim neunten Bundeslager des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) werden auch 250 internationale Gäste aus 13 Ländern im Hunsrück erwartet. „In diesem Jahr haben wir das Thema ‚Bibliothek‘“, erklärte BdP-Sprecherin Stephanie Pieper das Motto „Seitenweit – schwarz auf grün“. Die Farben stünden für die schwarzen Pfadfinderzelte auf grüner Wiese.

Zu je eigenen Untermottos wie zum Beispiel „Guinnessbuch der Rekorde“ oder der Krimiserie „Die Drei Fragezeichen“ bieten die Landes-

verbände verschiedene Aktionen an. Um zu vermeiden, dass manche Programmpunkte überbelegt werden, konnten sich die Gruppen zum ersten Mal vorher im Internet zu den Kursen anmelden. Dazu zählen viele Bastelarbeiten und Aktionen in der Natur. Ihr Essen kochen die Jugendlichen selbst auf Gaskochern und in großen Herdentöpfen.

Wasserfest müssen die 12 bis 17 Jahre alten Pfadfinder sein, denn eine Alternative zu den sogenannten Jurten, den großen 30-Mann-Zelten, gibt es nicht. Wegen heftigen Regens in den vergangenen Tagen könne nicht das ganze Gelände in einer Größe von 25 Fußballfeldern genutzt

werden, da die Flächen teilweise zu nass seien. Damit alles reibungslos klappt, wurden zwei Kilometer Wasserleitungen, Stromkabel und Telefonleitungen verlegt sowie zwölf Waschzelte aufgebaut.

Seit 1977 organisiert der BdP alle vier Jahre ein Bundeslager. „Uns kommt es auch darauf an, das Lager immer woanders aufzubauen, damit die Jugendlichen verschiedene Regionen Deutschlands kennenlernen können“, erläuterte Pieper. Die derzeit weltweit grassierende Mexikogrippe beunruhige die Organisatoren nicht. Das Bundeslager werde von einem guten Dutzend Ärzten medizinisch betreut. Zudem werde

ein Flyer des Robert-Koch-Instituts mit Hinweisen zum Gripeschutz verteilt. „Sollte es Verdachtsfälle geben, werden wir diese natürlich melden, aber die Entscheidung zur Beendigung eines Camps treffen die Behörden“, versicherte Pieper.

Rund zwei Drittel der Pfadfinder seien Jungs. Vor allem jüngere Kinder ab sieben Jahren seien für die Aktivitäten in der Natur zu begeistern. „Mit steigendem Alter und anderen Interessen springt natürlich ein Teil wieder ab“, sagte Pieper. Doch hätten die Pfadfinder nicht mehr Nachwuchsorgen als andere Verbände auch, die auf ehrenamtliche Gruppenleiter angewiesen seien.